

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 71 (1929)

Heft: 10

Rubrik: Personalien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

All' diese Gaben sind im goldenen Buche für immer registriert. Den hochverehrten Herren Donatoren sei auch an dieser Stelle nochmals der schuldige Dank ausgesprochen. Mögen inskünftig recht viele diesen Beispielen nachfolgen.

Auszahlungen im Betrage von je 1000 Fr. erfolgten am 28. Aug. 1928 an 3 Mitglieder, die das 75. Altersjahr überschritten haben, es sind das die Herren Kollegen:

1. Wydler, August, in Birmensdorf, geb. 1850;
2. Gugli, Adolf, in Payerne, geb. 1852 und
3. Meyer, Johann, in Attiswil, geb. 1852.

Unterstützungen erfolgten im abgelaufenen Jahre zwei mit je 500 Fr. Diese Gaben sind von den Betreffenden aufs Wärmste verdankt worden.

Die Mitgliederzahl hat im abgelaufenen Jahre um die beträchtliche Zahl von 76 zugenommen, was wir zum Grossteil der sehr regen Agitation des Herrn Präsidenten der G. S. T., Herrn Prof. Dr. Heusser in Zürich, unterstützt von den Vorstandsmitgliedern der Sterbekasse und dem Pflichtgefühl und guten Willen der Mitglieder zu verdanken haben. Den schuldigen Dank spreche ich auch an dieser Stelle den Herren Agitatoren für ihren vorzüglichen Erfolg aus, mit dem sehnlichsten Wunsche, es möchten doch baldigst alle Mitglieder der G. S. T. statutengemäss dem Hilfsfonds beitreten, damit diese Werbetätigkeit endlich einmal aufhören kann.

Die Jahresrechnung pro 1928 verzeichnet an:

Einnahmen	Fr. 21,202.65
Ausgaben	„ 12,930.05
Vorschlag	Fr. 8,272.60
Vermögen am 31. Dezember 1928	„ 133,616.60
Zug, den 31. Dezember 1928.	

Der Verwalter: *Jos. Notter, Vet.*

Personalien.

Stadttierarzt J. P. Engi †.

Am Abend des 28. August verschied nach vollbrachtem Tagewerk unerwartet rasch Herr Stadttierarzt Oberstl. Engi in Chur an einem Herzschlag. Wohl war er seit einigen Jahren gezwungen, infolge von Zeit zu Zeit anfallsweise stärker auftretender Zirkulationsstörungen sein reiches Arbeitsfeld zu reduzieren und namentlich die mühsamere Gebirgspraxis zu meiden; dass jedoch ein so jähes Ende bevorstehe, hätte niemand geahnt, der den frohmütigen und noch so rüstigen Mann in seiner letzten Lebensphase gesehen hat.

Hans Peter Engi wurde im Jahr 1879 in Davos geboren und verlebte dort seine Jugendzeit. Später besuchte er in Chur die

Kantonsschule und ergriff nachher das Studium der Veterinärmedizin, dem er in Zürich und Bern oblag. Von früh auf war er ein begeisterter Turner, als Student ein eifriges Mitglied der akademischen Turnerschaft Rhenania, ein strammer und lebensfroher Jünger der Wissenschaft. Nach beendetem Studium liess er sich als praktizierender Tierarzt in Filisur nieder und zog später nach Grono, wo er sich als Bezirkstierarzt die Achtung und das Zutrauen der Einwohner der ganzen Talschaft erwarb. Er verheiratete sich mit Frl. Anny Seeli von Flims, mit welcher er in glücklicher,



harmonischer Ehe zusammenlebte. Dieser Ehe entsprossen drei Söhne, welche nun mit ihrer tapferen Mutter in tiefes Leid versetzt worden sind.

Im Jahre 1913 wurde Hans Peter Engi als Stadttierarzt nach Chur gewählt und von der h. Regierung mit der Führung des tierärztlichen Bezirksphysikates Plessur betraut.

Seit 1925 stand er der Gesellschaft Bündnerischer Tierärzte als Präsident vor.

Hans Peter Engi war ein bevorzugter Mensch und überragender Gesellschafter. Nicht von ungefähr wurde man in der übrigen Schweiz so oft gefragt: „Was macht

der Hans Peter?“ Er war einer der populärsten schweizerischen Akademiker. Wer an der Hundertjahrfeier der Bernischen Lehranstalt für Tierärzte im W.-S. 1906/1907 teilgenommen hat, als Hans Peter als junger Tierarzt von Filisur hergereist kam, konnte sehen, wie sich die jungen Semester in jugendlicher Begeisterung am Festkommers um ihn scharten. Seine blosse Gegenwart löste spontan ein Gefühl der Freude aus. Er hatte uns allen als Mensch viel voraus. Seiner robusten Gestalt mit den unverwischbaren Spuren des gewesenen forschenden Turnerschafters gaben ein tiefes Gemüt und ein gutes Herz eine warme Prägung. Sein Verkehr, namentlich auch mit ärmeren Leuten, hatte eine verbindliche und herzliche Note, was mit seiner anerkannt fachmännischen Tüchtigkeit gepaart, ihm ein grosses Zutrauen und ebenso grossen beruflichen Erfolg sicherte. Ausser-

dem war Hans Peter Engi ein Idealist, dem eine dichterische Ader innewohnte. Wenn es galt, einem Freunde einen Gruss zu senden, so reichte man die Karte dem Hans Peter, und der Vers war gemacht. An fröhlicher Tafelrunde im Freundeskreise erschien er uns in diesem nüchternen materialistisch orientierten Leben wie ein erratischer Block aus einer vergangenen romantischen Zeit.

Ein imposantes Trauergeleite mit umflorten Fahnen begleitete den mit Rapier, Band und Mütze geschmückten Sarg ins Krematorium. Mitglieder der höchsten politischen Behörden, zahlreiche Offiziere und ehemalige Studienfreunde, Abordnungen des K. T. V. und der Schweiz. akademischen Turnerschaft, des Schwingklubs und des Männerchors Chur, sowie die Grosszahl seiner bündnerischen Kollegen erwiesen dem Toten die wohlverdiente letzte Ehre.

An dem mit vielen Kränzen bedeckten Sarge sprach Herr Dekan Walser tiefempfundene Worte des Trostes für die schwer geprüfte Familie. Die Vertreter des K. T. V. und der akademischen Turnerschaft Rhenania entboten ihrem geliebten und unvergesslichen Kommilitonen den letzten Gruss. Ein Mitglied der Gesellschaft bündnerischer Tierärzte und Dienstkamerad erstattete auch im Namen des Eidg. Oberpferdearztes dem allzufrüh Verblichenen den warmen Dank für seine treue Arbeit im Dienste unserer Landwirtschaft, des tierärztlichen Standes und unserer Armee. Lieber Hans Peter, ruhe in Frieden!

K. Minder.

Emil Sulger †.

Am 11. August ist in Winterthur ein lieber Kollege zu Grabe getragen worden, dessen Leben und Tätigkeit als Schlachthaus-tierarzt auch einige Worte der Würdigung verdienen.

Emil Sulger, am 1. Juni 1877 in Stein a. Rh. geboren, durchlief die Schulen seiner Vaterstadt, bezog 1893 die humanistische Abteilung des Gymnasiums Schaffhausen, wo er neben Mathematik, Naturwissenschaft als eifriger Schüler der klassischen Philologie, Latein, Griechisch und Hebräisch betrieb. Mit einer gründlichen, soliden, humanistischen Bildung ausgerüstet, liess er sich im Frühjahr 1897 als Veterinärstudent an der damaligen Tierarztneischule in Zürich immatrikulieren, wo er mit dem Minimum von 7 Semestern die vorgeschriebenen Examina mit bestem Erfolg bestand. Nach erfolgtem Staatsexamen begab er sich zur Erlernung der französischen Sprache nach Col des Roches zu dem damaligen Grenztierarzte Gillard als Assistent. Hier fand er ein ausgezeichnetes Feld, um sich auf dem Gebiete der praktischen Fleischschau, der tierärztlichen und grenztierärztlichen Praxis eingehende Erfahrungen und reiche Kenntnisse zu holen. Nach einjähriger Tätigkeit in Col des Roches liess er sich als praktizierender Tierarzt in Marthalen nieder, um dann nach erfolgter Berufung 1903 die Stelle des städtischen Tierarztes von Winterthur anzutreten. Hier harnte er auf dem schwierigen und nichts weniger als beneidenswerten Posten eines städti-

schen Schlachthaustierarztes unter Verhältnissen, die in keiner Weise als ideal und verlockend zu bezeichnen waren, volle 26 Jahre mit Umsicht, Liebe und Treue aus. Ein unverwüstlicher köstlicher Humor, gepaart mit einem sonnigen Gemüt und klugem Blick, halfen ihm stets über die Widerwärtigkeiten und Schwierigkeiten hinweg, die sich in Anbetracht des technisch ganz rückständigen und unzulänglichen Schlachthausbetriebes im Laufe der Jahre immer mehr anhäuften und an seine, durch eine schleichende, den Todeskeim schon in sich tragende Krankheit, bereits geschwächte und untergrabene Gesundheit, Anforderungen stellten, denen seine scheinbar noch robuste und kräftige Konstitution nicht mehr gewachsen war und zu trotzen vermochte und seinen definitiven Rücktritt bedingten, dem dann nach kurzer Zeit der unerbittliche Tod rasch folgte. Und nun ruhe der liebenswürdige und stets hilfsbereite Kollege erlöst von den Sorgen und Kämpfen des Alltags und den unsäglichen Leiden einer heimtückischen Krankheit in den seligen Gefilden des ewigen Friedens.

E. H.

Fünfzigjähriges Doktorjubiläum.

Am 6. August 1929 hat Prof. Dr. med. Max von Sussdorf, emeritierter Direktor der früheren Tierärztlichen Hochschule zu Stuttgart und em. ordentlicher Professor der Anatomie daselbst, kurz nach seinem 74. Geburtstage in aller Stille (in Hochheim am Main) sein 50jähriges Doktorjubiläum gefeiert, wozu ihm der Dekan der medizinischen Fakultät Tübingen unter Übersendung der Jubiläumsurkunde in längerem Schreiben gratulierte und dabei auf Sussdorfs Verdienste hinwies und Teilnahme bezeugte für die Tragik der Aufhebung jener Hochschule (im Jahre 1912). Die Würden eines Ehrendoktors der veterinärmedizinischen Fakultäten der Universitäten München und Zürich zeigen im fernerem, dass man Sussdorfs Bedeutung auch tierärztlicherseits kennt und würdigt: Er hat durch Werke und Arbeiten, die weit über den Kreis der tierärztlichen Wissenschaft hinaus Anerkennung gefunden und die — wie jenes Glückwunschschreiben aus Tübingen sagt — vielfach auf die Betrachtung der Anatomie des Menschen befruchtend gewirkt haben, ferner durch seine segensreiche Lehrtätigkeit und seine sonstigen Leistungen im Interesse unseres Standes sich allgemeine Verehrung erworben. So ziemt es auch den Schweizer Tierärzten, dem Jubilar von Herzen zu gratulieren und ihm noch recht viele Jahre eines geruhsamen Lebens zu wünschen.

Eb. Ackerknecht, Zürich.

Zentralstellen für Vermittlung von Assistenten und Stellvertretern für Mitglieder der G.S.T.:

Bern: Prof. Aellig,

Zürich: Prof. Heusser.

Maul- und Klauenseuche

Die neuesten wissenschaftlichen Forschungen und experimentellen Untersuchungen über die Abtötung des Virus der Maul- und Klauenseuche erkennen als bisher bestes, beinahe spezifisches Desinfektionsmittel unsere

Natroletten

Tabletten aus Natrium hydricum (Na OH, Ätznatron, soude caustique, soda caustica). Von Behörden anerkannt und empfohlen. Anwendung in 1%-Lösung, 1 Tablette in 10 Liter Wasser lösen.

Vorteile: Geruchlos, farblos, in 1%iger Lösung nicht ätzend; fettlösend durch Verseifung, deshalb gleichzeitig hohe Reinigungskraft.

Billig im Verbrauch. Wasserfrei, verschlossen und trocken gelagert unbegrenzt haltbar. Geringe Transportspesen: 1 Kilo-Büchse genügt zur Herstellung von 100 Liter Desinfektionsflüssigkeit.

Packungen:

Original-Büchse von 1 kg enthält 10 Tabletten zu 100,0.
Original-Kiste enthält 25 Büchsen.

Wir empfehlen ausserdem unser grosses Lager in Caporit, Kresolseifenlösung, Creolin, Sublimat und allen übrigen Desinfektionsmitteln.

54

VETERINARIA A.-G. ZÜRICH

Tierärztliche Rundschau 1929.

- Nr. 41. Nöller und Schmid:** Bemerkungen zur Kotuntersuchung bei nord-deutschen Weiderindern.
Bang: Der Kampf gegen die Tuberkulose des Rindes.
Michailoff: Die Behandlung der Papileomatose der Hunde mit Bierhefe.
Lentz: Das Chinosol und Chinokarbon in der Veterinärmedizin.
Schroeder: Ein Fall von Quecksilbervergiftung beim Hunde.

Münchener Tierärztliche Wochenschrift 1929.

- Nr. 23.** Zur 35. landwirtschaftlichen Wanderausstellung der D. L.-G. in München, 4. bis 9. Juni 1929.
Rüter: Über einen Fall von Rhachischisis bei einem Kalb, verbunden mit Lähmung der Nachhand.
Fürbass: Aus der Praxis.
Leber: Kritische Betrachtungen zur Behandlung der Gelenkerkrankungen mit Sanarthrit.
- Nr. 24.** **Kögel:** Beiträge zur Therapie der Nosemaseuche der Bienen und der Kokzidiosis des Geflügels.
Martell: Die Dasselfliege und ihre Bekämpfung.
Ludwig: Ein Beitrag zur Sanarthrit-Therapie.
Grünewald: Die gesundheitliche Bedeutung der Rattenvertilgung.
- Nr. 25.** **Lachenschmid:** Stand und Bewegung der freiwilligen Tuberkulosebekämpfung in Bayern.
Pellkofer: Distomatosis beim Pferde.
Koegel: Beitrag zur Flotationstechnik.
- Nr. 26.** **Hobmeier:** Die Entwicklung der Larve des Lungenwurmes *Metastrongylus elongatus* (Strong. paradox.) des Schweines und ihr Invasionsweg, sowie vorläufige Mitteilung über die Entwicklung von *Choerostrongylus brevivaginat*.
Weitzel: Die Gefahren einer überwiegenden Körner und Mehler-nährung bei Mensch und Tier.
- Nr. 27.** **Koegel:** Zur Fütterungshygiene beim Nutzgeflügel.
Spann: Die Goldschlägerhäutchen, ihre Verarbeitung, Verwendung und volkswirtschaftliche Bedeutung.
- Nr. 28.** **Drescher:** Tuberkulose des Rindes als Gewährsmangel (Hauptmangel).
Linkies: Über Benzoltherapie und Verwandtes.
Hobmaier: Über die Entwicklung der Lungenwürmer des Genus *Synthetocaulus*. (Vorl. Mitteilung.)
- Nr. 29.** **Pellkofer:** Ein Streifzug durch verschiedene Indikationsgebiete der Jodcerverbindungen.
Grünewald: Die Eigenschaften der menschlichen und tierischen Haare.
- Nr. 30.** **Riehlein:** Über rauschbrandähnliche Erkrankungen beim Rinde u. Pferde.
Pellkofer: Ein Streifzug durch verschiedene Indikationsgebiete der Jodcerverbindungen.
- Nr. 31.** **Hobmaier:** Biologie von *Choerostrongylus* (*Metastrongylus*) *pudendotect*. (*brevivaginat*.) aus der Lunge des Schweines, zugleich eine vorläufige Mitteilung über die Entwicklung der Gruppe *Synthetocaulus* unserer Haustiere.
Hoffmann: 100 neue tierärztliche Urteile über die Heil- und Schutzwirkung des Friedmann-Mittels bei Tuberkulose und Aktynomycose der Haustiere.
- Nr. 32.** **Drescher:** Die Borna'sche Krankheit des Pferdes als Gewährsmangel (Vertragsmangel). Ein gerichtliches Gutachten.
Dürrwächter: Stand, Ziel und Weg in der schwäbischen Schweinezucht.
- Nr. 33.** **Belloni:** Allgemeine Betrachtungen über die Organisation der Milchkontrolle in Kopenhagen und Stockholm. Vergleich der genannten Kontrollenrichtungen mit der durch Tierärzte angestrebten Idealorganisation einer tädtsichen Milchkontrolle.
Drescher: Die Borna'sche Krankheit des Pferdes als Gewährsmangel (Vertragsmangel). Ein gerichtliches Gutachten.

Dr. E. Gräub

BERN, Telephon: Bollwerk 37.50. Telegr. Adr.: Gräublabor

Empfehlenswerte Impfverfahren:

Kälberruhr.



Subkutane Impfung mit 20 ccm polyvalentem Kälberruhrserum und gleichzeitige Verabreichung von 20 ccm polyvalenter Kälberruhrvakzine per os möglichst bald nach der Geburt.

Gelber Galt.



Impfung der noch nicht erkrankten Tiere mit stallspezifischer Vakzine (I. Impfung 5 ccm. II. Impfung 10 ccm nach 2—4 Tagen), ist eine sichere Vorbeugung gegen die Verbreitung des gelben Galt.

Günstige therapeutische Resultate in frischen Fällen.

Metritis.



Subkutane Verimpfung von polyvalenter Metritisvakzine (10 ccm) verhindert Komplikationen und fördert die Abheilung.



Herstellung von stallspezifischen Vakzinen
ohne Preisaufschlag in kürzester Frist
(3—4 Tagen)

Münchener Tierärztliche Wochenschrift 1929.

Nr. 34. Weitzel: Der Vitamingehalt der tierischen Gewebe.

Fischer: Zur Frage der Lokalanästhesie bei der Kastration männlicher Haustiere.

Drescher: Die Borna'sche Krankheit des Pferdes als Gewährsmangel (Vertragsmangel). Ein gerichtliches Gutachten.

Wiener Tierärztliche Monatsschrift 1929.

Nr. 19. Niedoba: Haarstrich-Probleme (Schluss).

Pühringer: Strongyloides Westeri bei Fohlen in Oberösterreich. — Aus der Praxis: Der Dickhals der Ferkel.

Nr. 20. Benesch: Die Zangengeburt beim Hund. — Aus der Praxis: Stallklauen und langer Trieb als Ursache des Ausschuhens bei einem Sprungtiere.

Revue Vétérinaire et Journal de Médecine Vétérinaire et de Zootechnie Réunis 1929.

Cahier de septembre.

Marotel: La défense antigaleuse en temps de guerre.

Remlinger et Bailly: La vaccination antirabique du chien au Maroc.

Labarde et Vlalukin: Cancer du rumen (sarcome à cellules rondes) chez un bœuf.

Recueil de Médecine Vétérinaire 1929.

Cahier de septembre.

Panisset et Grasset: L'hygiène publique et les porcheries urbaines et suburbaines.

Bolat: Hémoglobinurie paroxystique du cheval.

Janin: Ascite et splénomégalie chez le chat.

Die Tierärzte werden in dem



ein wertvolles Mittel finden zur Behandlung von

31

Mauke

Mastitis

Pneumonie

Tandinitis

Kontusionen

Distorsionen

Hautwunden

Orchitis

Karpalbeule

Abszesse

Drüsen-

Brandwunden

Spat

entzündungen Geschirr-

Quetschwunden

drücke

Tierärztliche Literatur und eine Probepackung werden jedem Tierarzt auf Wunsch übersandt.

VETERINARIA A.-G. ZÜRICH

The Denver Chemical Mfg. Co., New York U. S. A.

DOETSCH, GRETH & Cie, BASEL, Steinertorstr. 23